

und so schuf er ein „Stabat mater“, ein „Requiem der heiligen Jungfrau“ und ein „Tedeum“. Ihre Erstaufführung erlebten diese Werke vor einigen Wochen in Paris, wo sie mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. In Italien sollte sie das Turiner Publikum im großen Konzertsaal der Ausstellung am 26. Mai zum erstenmal hören. Der ehrwürdige Greis selbst konnte aus naheliegenden Gründen seinen Wohnsitz in der Nähe von Mailand nicht verlassen, und so konnte der tosende Jubel, mit dem seine Kompositionen vom Publikum begrüßt wurden, nicht an sein Ohr bringen, wohl aber werden ihm die unzähligen Glückwunschtelegramme bewiesen haben, daß der Name Verdi und seine Musik die alte Macht über das italienische Publikum immer noch ausüben. Der Berichterstatter geht nun auf die Einzelheiten der Kompositionen ein und fährt dann fort: „Die Stücke gelangten in dem Saale, der eine ganz unvergleichliche Akustik hat, unter der vorzüglichen Leitung Toscaninis vollendet zum Vortrag und wurden auf das lebhafteste begrüßt. Die ganze Aufführung gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für Verdi. Das Konzert war von mehreren tausend Menschen besucht, die in dem riesigen runden Konzertsaal ohne Schwierigkeit Platz hatten.“

Neues Selbstverlags-Unternehmen eines Schriftstellervereins. — Der „Allgemeinen Ztg.“ wird aus Wien geschrieben: „Hier hat sich eine neue literarische Gesellschaft mit dem Sitz in Wien und Leipzig gebildet, deren Ausruf von einer Anzahl der hervorragendsten Schriftsteller Oesterreichs und Deutschlands unterzeichnet ist. Man hat eine eigene Wiener Verlagsanstalt mit eigener Druckerei und eigener großer illustrierter Wochenschrift in Aussicht genommen und will auch die ärmeren Schriftsteller dadurch beteiligen, daß man ihnen einen Teil ihres Autorenhonorars in Anteilscheinen auszahlt. Ob das den „ärmeren Schriftstellern“ wohl recht ist?“

Der künstlerische Nachlaß Meissonniers. — Die vor einigen Tagen verstorbene Witwe Meissonniers, die der berühmte Maler wenige Jahre vor seinem Tode geheiratet hatte, hat dem

Louvre-Museum die in ihrem Besitze befindlichen Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen ihres Gatten testamentarisch vermacht. Sie hütete nicht nur den künstlerischen Nachlaß ihres Gatten, sondern kaufte überdies alle unter den Hammer gelangenden Werke Meissonniers auf. Noch vor kurzer Zeit hat sie ein Angebot von 800.000 Francs, das ihr für die „Belagerung von Paris“ gemacht wurde, ausgeschlagen, um das Bild dem Louvre-Museum zu erhalten. In ihrem Testament hat Frau Meissonnier dem Louvre-Museum das Eigentumsrecht auf alle in ihrem Nachlasse befindlichen Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen gesichert. Das „Journal des Débats“ nennt als besondere Meisterwerke: „Der Gefangene“, „Selbstbildnisse Meissonniers von 1872 und 1889“, „Porträt seiner Gattin“, „Ansicht von Venedig“, „Messe in der Kapelle zur wunderthätigen Jungfrau von Saint Marc“, „Gewitter in Antibes“, „Sonnenuntergang im Walde von Saint Germain“, „Venedig beim Mondschein“, „Kavaliere zur Zeit Ludwigs XIII. auf der Reise“, „Jean Jacques, wie er die alte Holztreppe von Lausanne herabsteigt“, „Simson, die Philister erschlagend“, „Die Ruinen der Tuilerien“ und endlich „Die Belagerung von Paris“. Auf diese drei letzten Gemälde legte der Künstler den meisten Wert.

Buchausstellung. — In der Würzburger Universitätsbibliothek sollte, wie die „Zfrzt. Ztg.“ erfährt, am gestrigen Sonntag, 5. Juni, eine permanente Ausstellung von interessanten Drucken, wertvollen Büchereinbänden und sonstigen bibliographischen Seltenheiten der genannten Bibliothek eröffnet werden.

Vortrag. Buchgewerbe. — „Ziele, Wege und Grenzen der neueren Richtung im deutschen Buchgewerbe“ bezieht sich ein Vortrag, den Herr Dr. P. Jessen, Direktor der Bibliothek des königlichen Kunstgewerbemuseums zu Berlin, auf Veranlassung des Centralvereins für das gesamte Buchgewerbe am 11. Juni, abends 8 Uhr im deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig (Eingang Portal III) halten wird. Der Vortrag dürfte die Fachkreise im Hinblick auf die Buchgewerbliche Ausstellung Paris 1900 besonders interessieren.

Anzeigebblatt.

Wien, im Juni 1898.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Buchhändlers und Buchbindermeisters **Waldemar von Krieg** in **Afen** ist am 28. Mai 1898 der Konkurs eröffnet. Verwalter: Kaufmann Julius Müller in Afen. Anmeldefrist bis 9. Juli 1898. Erste Gläubigerversammlung den 18. Juni 1898, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin den 23. Juli 1898, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 25. Juni 1898.

Afen, den 28. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[25768] Von nachstehenden Werken haben wir den Kommissionsverlag nebst den Borräten an die Herausgeber zurückgegeben:

de le Roi, Lic. Past. J. F. A., Die evangelische Christenheit und die Juden unter d. Gesichtspunkte d. Mission, geschichtl. betrachtet. II. III. Band. 1891/92.

Dalman, Lic. Dr. G. H., a. o. Prof., Kurzgefaßtes Handbuch der Mission unter Israel. Mit Beiträgen von P. E. Gottheil und P. R. Vieiling. 1893.

— **Was sagt der Thalmud über Jesum? 1891.**

Berlin, 3. Juni 1898.

Neuther & Reichard.

[25838] P. P.

Bezugnehmend auf die Voranzeige im Börsenblatt vom 28. Oktober v. J., beehre ich mich Ihnen die ergebenste Mitteilung zu machen, dass ich die seit 1867 bestehende, ohne Aussenstände und fremde Guthaben käuflich erworbene **Buch- u. Papierhandlung** von **Johann Heinzelmänn** nach inzwischen erfolgter Konzessionsbewilligung in erweitertem Rahmen unter der Firma:

Josef Franz Haag

(Johann Heinzelmänn's Nachf.)

als **Buch-, Kunst-, Landkarten- und Papierhandlung** weiterführen werde.

Eine 24jährige geschäftliche Thätigkeit in den hochangesehenen Häusern: **Friedrich Beck, Verlag u. Sort.** in Wien (wo ich meine Lehrzeit absolvierte), **R. Lechner's k. und k. Hof- u. Univ.-Buchh.** in Wien, **Fridolin Plant** in Meran, **Librairie B. Benda** (E. Schlesinger) in Montreux und **Artaria & Co.** in Wien, sowie günstige Lage des Geschäftes in einer der verkehrsreichsten Hauptstrassen, lassen mich, unterstützt durch genügendes Betriebskapital, eine befriedigende Entwicklung meines Unternehmens erhoffen.

Mit der Bitte um Kontoeröffnung sage ich zugleich den zahlreichen Herren Verlegern, welche schon die Güte hatten, mir Konto zu eröffnen, besten Dank und gebe ihnen die Versicherung, dass ich ihr Entgegenkommen durch besondere Verwendung für ihre Verlagsartikel, sowie ihr Vertrauen stets zu rechtfertigen bestrebt sein werde.

Platzmangel zwingt mich, meinen Bedarf sorgfältigst selbst zu wählen, jedoch bitte ich um freundliche Uebersendung Ihrer Verlags-Verzeichnisse, sowie um Vertriebsmaterial, Antiquariatskataloge, Probeblätter und Probehefte, geschmackvolle Plakate etc.

Herr Robert Hoffmann in Leipzig übernahm gütigst meine Vertretung.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Josef Franz Haag.

Wien, im Juni 1898.

Wir ergreifen sehr gerne diese Gelegenheit, unsern langjährigen Mitarbeiter Herrn **Josef Franz Haag** den Herren Kollegen auf das wärmste zu empfehlen.

Seine Intelligenz, seine Kenntnisse und seine Solidität, verbunden mit genügenden Mitteln, sichern dem jungen Unternehmen eine gedeihliche Entwicklung.

Unsere besten Wünsche begleiten seine fernere Thätigkeit.

gez. **Artaria & Co.**

[25777] P. P.

Hierdurch gestatte ich mir, Ihnen die ganz ergebene Mitteilung zu machen, dass ich am heutigen Tage meinem langjährigen, getreuen Mitarbeiter,

Herrn Karl Seitz,

in Anerkennung der meiner Firma geleisteten ausgezeichneten Dienste Prokura für dieselbe erteilt habe.

Von der nachstehenden Unterschrift des Herrn K. Seitz bitte ich Kenntnis nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll

München, den 31. Mai 1898.

Maximiliansplatz 4.

Arthur Sellier

i. Fa. J. Schweitzer Sortiment Buchhandlung und Antiquariat.

Herr Karl Seitz zeichnet:

p. pa. **J. Schweitzer Sortiment Buchhdlg.** u. **Antiquariat Karl Seitz.**